

Verein für Ortsgeschichte Winterhausen Gemeindearchiv Winterhausen

Aus dem Archiv erzählt Winterhausens ältestes Flurstück

Die Existenz des Doppelortes Ahusen schon um 700 wird in der Lebensbeschreibung des Bischofs Burkard bezeugt. Aber das ist kein Dokument des 8., sondern eine nachträglich berichtende Chronik des 12. Jahrhunderts. Die älteste überlieferte Urkunde, in der Ahusen zeitgleich erwähnt wird, stammt aus dem Jahr 1142, worin Papst Innozenz II. dem Kloster Heilsbronn dessen Besitz in Ahusen bestätigt. Es gibt aber eine viel ältere Urkunde vom 14. Oktober 779, in der ein Winterhäuser Flurstück erwähnt wird, nämlich der Bromberg.

Das Bistum Würzburg war erst 742 gegründet worden. Um die Markung von Würzburg und Heidingsfeld als bischöflichen Besitz festzulegen, entsandte Karl der Große seinen Gefolgsmann Eberhard, der mit fränkischen Honoratioren die Markungsgrenze abschnitt und schriftlich dokumentierte. Ein Teil der Grenze wird auf Althochdeutsch wie folgt beschrieben: "*in mitten Moin unzen den Brunnon, so dar uuesterun halba Moines, uf in Brunniberg*", also: in der Mitte des Mains bis zu dem Brunnen, der auf der westlichen Seite des Mains liegt, auf den Brunniberg. Der Name *Bromberg* leitet sich also von *Brunnenberg* ab, genannt nach einer Quelle (Brunnen) an seiner Flanke.

Die Würzburger Markbeschreibung von 779 gilt als der älteste deutsche Rechtstext. Zum Vergleich: Das als Musterbeispiel althochdeutscher Literatur bekannte Hildebrandslied wurde erst um 835 aufgeschrieben und die berühmten Straßburger Eide 842. Eine Abschrift der Markbeschreibung aus der Zeit um 1000 besitzt die Universität Würzburg. Sie ist wohl nur deshalb erhalten geblieben, weil sie in eine prachtvolle Evangelienhandschrift des 9. Jahrhunderts als erste bzw. letzte Seite mit eingebunden wurde. Der Markumgang wird auch, mit einem schönen Bild versehen, in der Fries-Chronik aus dem 16. Jahrhundert beschrieben.

Der Bromberg hat für Winterhausen historische Bedeutung. Auch der erste in den Urkunden erwähnte Weinberg der Gemarkung (um 1060) befand sich dort.

Ein Nachtrag zur Quelle am Bromberg: Es ist die *kalte Quelle*, sie liegt heute in der Winterhäuser Markung. Ihre Nutzung verkaufte die Winterhäuser Gemeinde der Stadt Würzburg im Jahre 1895 für 8000 Mark. Die Quelle wurde gefaßt und 1964 an die Würzburger Wasserversorgung angeschlossen. Ein Wasserbehälter markiert heute die Stelle, wo der Gesandte Eberhard einst geschichtsträchtig einherschritt.